

♂♂, die mir nicht vorlagen, einen queren Kopf haben werden und dass daher die Art zum Subgenus *Anomma* zu stellen ist. Sie scheint mir mit *Anomma emeryi* MAYR und *gerstaeckeri* EM. verwandt, unterscheidet sich jedoch von beiden durch die Kopfform, die Form des Stielchens und die Sculptur.

2. Bemerkungen zu *Dorylus (Anomma) nigricans* ILL. *subsp. burmeisteri* SHUCK. und deren Varietäten.

E. LUJA hatte 1898—99 bei Kassai am untern Congo eine grosse Menge Ameisen aus einer einzigen Armee von *Anomma wilverthi* EM., der er begegnete, in ein grosses Fangglas mit Spiritus geworfen und dabei ausser der zufälligen Entdeckung der ersten *Anomma*-Gäste (*Sympolemon anommatis* und *Doryloxenus lujae* WASM.) zur morphologischen Kenntniss jener Treiberameise ein sehr reichhaltiges Material geliefert, das grösstentheils im Naturhist. Museum von Luxemburg sich befindet und durch die Freundlichkeit des Conservators Herrn V. FERRANT mir vorlag. Als ich EMERY damals eine Auswahl der verschiedenen Grössenformen der ♂♂ aus jener *Anomma*-Colonne zusandte, hatte derselbe bemerkt, dass die kleinsten (2,5 bis 2,8 mm) nur 8—10 gliedrige Fühler besitzen statt 11gliedriger, wie sie sonst bei *Anomma* sich finden.

Ein ganz ähnliches Resultat ergiebt sich nun auch für *Anomma burmeisteri* SHUCK. var. *molesta* GERST., welche 1900—1901 von LUJA sehr häufig im Gebirge von Morumballe am Zambesi in Ost-Afrika gefunden wurde. LUJA sandte in zwei Fanggläsern Material aus je einer Armee dieser *Anomma*-Form ein, über welches ich hier Folgendes zu bemerken habe.

Die schon von EMERY wiederholt hervorgehobene charakteristische Bildung des ersten Stielchengliedes, durch welche die var. *molesta* von den übrigen *Anomma*-Formen sich unterscheidet, fand ich bestätigt. Das Stielchen ist nach hinten allmählich erweitert mit ziemlich stark vorspringenden Hinter-ecken. Die Grösse der ♂♂ schwankt von 2,5—12 mm. Der Körperbau ist kaum gedrungener als bei *burmeisteri* i. sp. Die Färbung ist bei den beiden *molesta*-Armeen von Morumballe verschieden. In der Armee No. 1, die in Tausenden von Exemplaren vertreten ist (im Naturhist. Museum von Luxemburg), ist die Färbung schwarzbraun, bei den grössern ♂♂ meist mit dunkel rothbraunem Thorax, selten heller. In der Armee No. 2 ist die Färbung bedeutend heller. Die